Gesamtschule Mitte-Süd
Schule. anders. denken.

Vielfaltkonzept

Konzept der
Gesamtschule Mitte-Süd (Standort Gneisenaustraße)

Schule. anders. denken.

Vielfalt

Jeder Mensch ist umgeben von vielfältigen Bedingungen und Beziehungen. Jeder bringt seine eigenen Erfahrungen, Anschauungen und Voraussetzungen mit in die Interaktion mit seiner Umwelt. Manchmal trifft der Mensch dabei auf Ähnlichkeiten, manchmal aber auch auf Gegensätzliches. Die Auseinandersetzung mit beidem bedeutet Lernen und bringt den Menschen in seiner Entwicklung weiter.

Diese stark verallgemeinerte Situation trifft auch auf Schule zu. Jedes Individuum bringt seine eigene Lern- und Lebensbiografie mit, wenn es eine (neue) Schule betritt. Überall trifft man auf andere, die etwas genauso gut oder schlecht können wie man selbst, die etwas besser oder schlechter können als man selbst, die sich genauso auf Schule freuen oder auch nicht, die sich für schulisches Lernen zumindest manchmal begeistern können oder die Schulzeit für eine vergeudete Zeit halten.

Die Gesamtschule Mitte-Süd versucht, all diesen Lernenden und Lehrenden einen Raum zu geben, in dem sie ernst genommen werden und versucht wird, ihnen mit sorgfältig ausgewählten und adaptierbaren Konzepten eine Umgebung zu schaffen, die als bereichernd, unterstützend, wertschätzend und vielfältig empfunden wird.

Dabei möchten wir dieses Konzept nicht auf schulisches Lernen allein bezogen wissen, denn der Inklusionsgedanke der Vereinten Nationen, der dem Grundsatz des Gemeinsamen Lernens zu Grunde liegt, ist ein gesamtgesellschaftlicher, kein rein bildungsinstitutioneller. Es gilt das Bestreben, einem jeden Individuum das Ausschöpfen seiner Entwicklungspotentiale zu ermöglichen. Dies bedingt auch, dass der Blick weg vom einschränkenden Mangel bei der Person hin zu den die Person einschränkenden Umgebungsvariablen geht. Gesamtgesellschaftliche wie auch schulische Aufgabe ist es, jedes Individuum als solches wahrzunehmen, seine Potentiale zu entdecken und diese optimal zu fördern.

JedeR ist förderbedürftig.

JedeR ist forderbedürftig.

JedeR ist förderwürdig.

JedeR ist forderwürdig.

Jedes Lernen ist individuell.

Was ist unser Ziel?

Unser Ziel ist es, für JedeN an der Gesamtschule Mitte-Süd unter Ausnutzung aller Möglichkeiten erfolgreiches, sinnstiftendes und befriedigendes Lernen und persönliche Entwicklung erfahrbar zu machen. Formal manifestiert sich das in einem höchstmöglichen Bildungsabschluss, inhaltlich in einer dem Lernen zugewandten Haltung, die möglichst die Schulzeit überdauert und einer Persönlichkeit, die sich ihrer Selbstwirksamkeit bewusst ist.

Dieses mehrdimensionale Ziel erfordert eine Denk- und Handlungshaltung, die im Folgenden dargestellt werden soll.

Die Schülerschaft der Gesamtschule Mitte-Süd ist alles andere als homogen. JedeR hat in den vergangenen Jahren andere Erfahrungen im Zusammenhang mit Lernen und Schule gemacht. Die Schullaufbahnempfehlungen reichen über alle möglichen Bildungsgänge. Hinzu kommen die SuS, die bereits das Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs (AO-SF) durchlaufen haben und mit dem Etikett einer Lern-, Sprachbehinderung und/oder einer Emotional-sozialen Entwicklungsstörung mindestens einen Teil ihrer bisherigen schulischen Lernzeit erlebt haben.

Aber auch im Hinblick auf beispielsweise sozioökonomischen Status, kulturellen Hintergrund, Erstspracherwerb, sexuelle Orientierung oder politische Prägung gibt es unzählige Kombinationen und somit nicht **die** Ausgangslage, außer der, dass quasi alles denkbar ist.

Nicht nur die Schülerschaft ist vielfältig, genauso sind es die Eltern und die

multiprofessionellen Teams, die sich an diesem Ort begegnen und ihre Vorstellungen, Kompetenzen und Entwicklungspotentiale miteinander auf ein Ziel hin entwickeln müssen und wollen.

Als Schule bringen wir unsere Ideen in diesen Prozess ein.

1. **Konsequent Kooperatives Lernen nach Norm Green als Grundlage der Wissensvermittlung im Unterricht**

Die Methoden, die im Kooperativen Lernen eingesetzt werden, führen nachweislich zu Erfolgserlebnissen in der intellektuellen wie auch persönlichen Entwicklung. Alle Individuen können durch die Ausgestaltung verschiedener Rollen eine Wirksamkeitserfahrung machen und damit eine Erweiterung ihres individuellen Lern- und Handlungshorizontes erfahren. Kleingruppenerfahrungen ermöglichen eine teilweise hochfrequente sprachliche Förderung, von der viele Schülergruppen profitieren.

2. **Vielfalt der Lernumgebung**

Begleitet werden diese Erfahrungen durch das Angebot verschiedener Lerninhalte, Lernwege und Lernorte. Lernen ist individuell, es gibt keinen Königsweg. Dem wollen wir möglichst umfänglich Rechnung tragen. Dazu gehört auch, dass Lernen vernetzt wird. Der Fächerkanon ist als gesetzliche Vorgabe bindend, an der Gesamtschule Mitte-Süd werden die Inhalte aber als vernetzt und entwicklungsbedeutend unter den Gesichtspunkten Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Demokratisierung, Projektarbeit, Teamstrukturen, Vielfalt und Schule als Teil eines Quartiers gesehen und sollen so auch ihren Niederschlag in der alltäglichen Lernwelt finden.

3. **Prämisse des Teamgedankens**

Eine solche Lernumgebung funktioniert nur, wenn alle Beteiligten sich als Teil des Ganzen, als Team auf Augenhöhe begreifen. Das gilt für die Subgruppen untereinander als auch für die Zusammenarbeit miteinander. Eltern sind für ihre Kinder

wichtige Lern- und Lebensbegleiter, genauso wie Lehrkräfte, Sozialpädagogen, Schulbegleiter, Betreuer oder sonstiges Schulpersonal es sein kann. Ein Kind oder heranwachsender jugendlicher Mensch hat als Experte für das eigene Lernen oft ein gutes Gespür dafür, was vorhandene und noch zu entwickelnde Kompetenzen angeht, kann Interessen benennen und interessiert sich immer für irgendetwas. Gelingende Vielfalt basiert auf der Anerkennung all dieser Umstände und der demokratischen Ausgestaltung des Lehr- und Lernprozesses.

4. Unterstützungsangebote

Die Gesamtschule Mitte-Süd als Ort des Lernens und der Persönlichkeitsempfehlung kann verschiedenste Unterstützungsangebote machen. Immer auf Grundlage der gesetzlichen Möglichkeiten, gibt es Spielräume, die für die Erreichung der Ziele höchstmöglicher Bildungsabschluss und Persönlichkeitsentwicklung ausgeschöpft werden können. Hierzu zählen beispielsweise

Ermöglichung unterschiedlicher Lernumgebungen

Grundsätzlich sollen sich alle SchülerInnen mit verschiedenen Lernwegen, Lernstrategien, Lernorten und Lernangeboten vertraut machen. Trotzdem gibt es immer wieder SchülerInnen, die ein noch einmal angepasstes Angebot brauchen und dieses auch bekommen sollen.

Prozessorientierte Feedbackkultur und angepasste Prüfungsformate, die individuelle Lernwege berücksichtigen und Lernergebnisse multidimensional würdigen

Es gibt alternative Formate, die über die bekannte Klassenarbeit oder die mündliche Abfrage hinaus gehen. Hier kann mit individualisierten Formaten den individuellen Lernwegen Rechnung getragen werden. Bewertet werden können auch Lernschritte, Teilerfolge, individuelle Entwicklungsstufen und -schwerpunkte.

Herausfordernde Aufgaben

Fordern ist genauso eine Aufgabe schulischer Unterstützung wie Fördern. Unterforderung kann sich hemmend auf die Persönlichkeitsentwicklung auswirken und bedarf der gleichen Berücksichtigung und Unterstützung wie Überforderung.

Nachteilsausgleiche

Das nordrhein-westfälische Schulgesetz bietet die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen in Teilbereichen des schulischen Lernens einen individuellen Nachteilsausgleich für SchülerInnen zu formulieren. Der Nachteilsausgleich dient der Entschärfung von Einschränkungen in der Lernumgebung, die nicht in der Verantwortung des Schülers liegen. Der Nachteilsausgleich ist zeitlich begrenzt, individuell formuliert und muss regelmäßig evaluiert werden. Er ist damit ähnlich einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, basiert aber auf der Annahme einer zeitlich begrenzten Erfordernis.

Individuelle Förder-/Forderpläne auch ohne verbindliche Feststellung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs (sog. AO-SF)

Die Fortschreibung eines individuellen Förder- oder Forderplanes dient der Dokumentation und der Verbindlichkeit für alle an der Arbeit Beteiligten (Schulteams, Eltern, Kinder).

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Das Selbstverständnis, Teil eines Quartiers zu sein, beinhaltet auch, mit der näheren wie weiteren Umgebung in einen konstruktiven Austausch zu gehen, sich einzubringen aber auch Angebote zu nutzen. Dies können gemeinsame Feste/Aktivitäten sein, Praktika in Betrieben der Umgebung, Beratungsangebote vom Bezirkspolizeibeamten oder der Agentur für Arbeit, Sprechstunden verschiedenster Einrichtungen aus der Umgebung, Bereitstellung von Räumlichkeiten für therapeutische

Angebote oder Kooperationen mit Sportvereinen, einem Imker und vieles mehr.

Feststellung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs als ultima ratio, nicht als Ausgangspunkt für Förderung

Im Selbstverständnis einer Schule im Gemeinsamen Lernen hat JedeR einen Stützungsbedarf, unabhängig davon, ob dieser im Rahmen einer Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs festgestellt wurde oder nicht. Da im aktuellen System viele unterstützende Ressourcen nur über eine solche Etikettierung zur Verfügung stehen, bleibt manchmal nur dieser Schritt, um die Gewährung zu erreichen. In der Haltung der Gesamtschule Mitte-Süd ist dies aber nur ein letzter Schritt und nicht eine Voraussetzung für Förderung im schulischen Lernen und Alltag.

Umfängliche Beratungsangebote, beispielsweise Schullaufbahn, Berufswahl, aber auch für den Alltag und die Lebensgestaltung

Um sich optimal zu entwickeln, brauchen insbesondere Eltern und SchülerInnen immer wieder auch Beratung von Seiten der Schule. Diese kann sich auf die rein schulischen Bereiche wie Berufsberatung oder Förderberatung erstrecken. Schulisches Lernen wird aber auch stark von außerschulischen Gegebenheiten beeinflusst, weswegen es sinnvoll ist auch Beratungen beispielsweise im Bereich Erziehungsverhalten, Medienkonsum, Drogen oder Möglichkeiten staatlicher und nichtstaatlicher Unterstützung wie B(ildung)u(nd)T(eilhabe) oder Schuldnerberatung selber anzubieten oder zu vermitteln.